



Für seine Verdienste um die Reichskammergerichtsforschung und damit um das kulturelle Leben Wetzlars wurde der 90-jährige Rechtshistoriker Professor Bernhard Diestelkamp durch Oberbürgermeister Manfred Wagner mit der Lotte-Plakette ausgezeichnet. Foto: Gross

Mit Recht zur Lotte-Plakette

Kulturpreis der Stadt für Bernhard Diestelkamp, „Vater“ der Reichskammergerichtsforschung

Von Steffen Gross

WETZLAR. In der Reichskammergerichtsforschung ist Wetzlar bundesweit eine Hausnummer. Das Reichskammergerichtsmuseum in der Hofstatt ist gelebte Rechtsgeschichte. Beides ist Professor Bernhard Diestelkamp zu verdanken. Der Frankfurter Rechtshistoriker, der vor wenigen Tagen 90. Geburtstag feierte, wurde am Freitag für seine Verdienste um das kulturelle Leben Wetzlars mit der Lotte-Plakette, dem Kulturpreis der Stadt, ausgezeichnet.

Viele Wegbegleiter Diestelkamps waren zur Feierstunde in den Saal der Musikschule gekommen. Ralph Gatzka, Vorsitzender der Gesellschaft für Reichskammergerichtsforschung, würdigte den Jubilar und Preisträger für dessen Verdienste um die Forschung zur höchsten Gerichtsbarkeit des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation.

Diestelkamp war im Jahr 1985 Mitbegründer der Gesellschaft für Reichskammergerichtsforschung. Von Beginn an bis 2001 hatte er die Position des stellvertretenden Vor-

sitzenden sowie den Vorsitz des Wissenschaftlichen Beirats inne, einem hochrangigen, fachübergreifenden Gremium aus Historikern, Rechtshistorikern und Archivaren. Es berät das 1987 eröffnete Museum wie auch die 1991 ins Leben gerufene Forschungsstelle in allen rechtshistorisch relevanten Fragen.

Das Bild des Gerichts geradegerückt

Das 1689 von Speyer nach Wetzlar umgezogene Reichskammergericht, welches der Stadt 1774 den mehrmonatigen Aufenthalt des Praktikanten Johann Wolfgang von Goethe bescherte, hinterließ nach seiner Auflösung 1806 einen Bestand von gut 80 000 Gerichtsakten. Die Akten wur-

den anschließend auf ihre Herkunftsorte verteilt. Diestelkamp gelang es im Rahmen eines Langzeitauftrags der Deutschen Forschungsgemeinschaft, die bedeutenden Quellen zur deutschen Rechtsgeschichte zumindest virtuell wieder zusammenzuführen. Es war der Auslöser für die Gründung des Reichskammergerichtsmuseums.

Durch Quellenforschung und seine zahlreichen Veröffentlichungen sei es Diestelkamp gelungen, das oft negative Bild vom ineffizienten Reichskammergericht geradezurücken, sagte Gatzka. Heute sei anerkannt, dass das Reichskammergericht grundlegende Verbesserungen für alle Bürger gebracht habe: friedliche Streitbeilegung statt Gewalt, unabhängiges Richteramt und

Rechte gegenüber dem Staat. Seit 1985 veranstaltet die Gesellschaft zweimal jährlich Vorträge für Mitglieder und Öffentlichkeit.

Museum und Forschungsstelle, kulturelle Einrichtungen der Stadt, seien zum „Zentrum der Kulturgeschichte der Justiz“ geworden, das heute wertvolle Impulse nicht nur für Rechtshistoriker liefere, sagte Oberbürgermeister Manfred Wagner (SPD). Durch Ausstellungen, Tagungen und Vorträge würden Forscher genauso wie Schüler, Studierende und Touristen angesprochen. Diestelkamp habe den Anstoß dazu gegeben und er habe maßgeblich dazu beigetragen, das die Forschungsstelle dauerhaft finanziell abgesichert ist.

Daraufhin verlieh der OB dem verdienten Rechtshistoriker die Lotte-Plakette, höchste kulturelle Auszeichnung der Stadt. Diestelkamp bedankte sich für die überraschende Ehrung. Der 90-Jährige wohnt inzwischen in Göttingen. Nach Wetzlar war er gemeinsam mit seiner Ehefrau Gisela gereist, mit der er seit 1958 verheiratet ist.

HÖCHSTE KULTURELLE AUSZEICHNUNG

► Die Lotte-Plakette ist die **höchste kulturelle Auszeichnung der Stadt**. Seit 2006 wird sie in unregelmäßigen Abständen an Einzelpersonen vergeben, die sich um das kulturelle Leben besonders verdient gemacht haben.

► **Bisherige Preisträger** waren Hans-Günther Kolb (2006), Georg Schmidt von Rhein (2007), Joachim Eichhorn (2007), Hartmut Schmidt (2009), Martin Knell (2010) und Doris Ebertz (2012).